

Abonnementpreis: In ganz Deutschland... Anserhalb des deutschen Reiches...

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: Hofrath J. G. Hartmann in Dresden.

Insertionsannahme auswärts: Leipzig: Fr. Brunschwiler, Commissionär des Dresdner Journals...

Amtlicher Theil.

Se. Königl. Majestät haben dem Legationssekretär... Anserhalb des deutschen Reiches...

Bekanntmachung.

Die Zollepedition am Berliner Bahnhof zu Dresden betreffend.

Der an dem Berliner Bahnhofe hieselbst bestehenden Zollepedition ist, wie hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Buda-Pest, Freitag, 10. December. (Tel. v. Dresden. Journ.) Der Reichstag, betreffend die Erhöhung der Einkommensteuer...

Berlin, Donnerstag, 9. December, Abends. (B. Z. V.) In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde der Antrag des Bonapartistischen Deputierten Raoul Duval...

Berlin, Donnerstag, 9. December, Abends. (Tel. v. Dresden. Journ.) Der Senat votirte eine, der Regierung ein Vertrauensvotum ertheilende Adresse auf die Thronrede...

Tagesgeschichte.

Berlin, 9. December. Se. Majestät der König von Sachsen und Se. Königl. Hoheit der Prinzessin von Sachsen sind heute Nachmittag aus Dresden hier eingetroffen...

Berlin, 9. December. Se. Majestät der Kaiser und Königin sind heute Nachmittag aus Dresden hier eingetroffen...

Berlin, 9. December. Se. Majestät der Kaiser und Königin sind heute Nachmittag aus Dresden hier eingetroffen...

Berlin, 9. December. Se. Majestät der Kaiser und Königin sind heute Nachmittag aus Dresden hier eingetroffen...

einigen Ausschüsse des Bundesraths für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen. — Das Staatsministerium trat gestern Nachmittag um 4 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

Der in diesen Tagen erscheinende Bericht über die Wirksamkeit der Kaiser-Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden für das Jahr 1874 gibt einen erneuten Beweis davon, daß deren Aufgabe, die Pflege der deutschen Invaliden...

St. Petersburg, Donnerstag, 9. December, Nachmittags. (B. Z. V.) Auf heute angelegt gewesene Parade ist wegen der kalten Kälte verschoben worden.

Konstantinopel, Freitag, 10. December. (Tel. v. Dresden. Journ.) Eine offizielle Bekanntmachung dementirt das Börsengerücht von einer Vertagung der Bezahlung des Januarcoupons...

Eine offizielle Notifikation fordert die Inhaber der 72er Schatzbons auf, dieselben behufs Austausch in allgemeine Schuldtitel zu deponiren.

Eine fernere offizielle Mittheilung kündigt die Aufhebung der kaiserlichen Trade an, betreffend die Reform und Reorganisation der Gerichte.

auch zum Zweck des Strafvollzugs, ohne Genehmigung des Reichstags nicht zulässig sein soll. Ein von conservativer Seite ausgehender Antrag auf Uebertragung zur Tagesordnung wurde zwar abgelehnt...

Der in diesen Tagen erscheinende Bericht über die Wirksamkeit der Kaiser-Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden für das Jahr 1874 gibt einen erneuten Beweis davon, daß deren Aufgabe, die Pflege der deutschen Invaliden...

Die zur Erweiterung und Verrichtung eines Schießplatzes für die Artillerieprüfungskommission durch Artikel III. des Gesetzes vom 8. Juli 1875 (Reichsgesetz S. 289) zur Verfügung gestellte Summe von 1,375,000 Thlr. wird auf 1,800,000 Thlr. = 425,000 Thlr. erhöht...

Die zur Erweiterung und Verrichtung eines Schießplatzes für die Artillerieprüfungskommission durch Artikel III. des Gesetzes vom 8. Juli 1875 (Reichsgesetz S. 289) zur Verfügung gestellte Summe von 1,375,000 Thlr. wird auf 1,800,000 Thlr. = 425,000 Thlr. erhöht...

Berlin, 9. December. In der heutigen Sitzung der Generalversammlung der Reichsversammlung...

Feuilleton.

Redigirt von Otto Sand.

Künstlerische Editionen.

„Eduard Hildebrandt's Aquarelle aus Europa.“ Berlin, Verlag von Rudolph Wagner.

„Radirungen von Friedrich Werkmeister.“ Berlin, Verlag der photographischen Gesellschaft.

Kurz vor jedem Christfest pflegen im genannten Verlage eine Anzahl Blätter von denjenigen Kunstwerken zu erscheinen, welche der Genus des größten deutschen Aquarellmalers der Gegenwart, und wie dürfen getrost hinzusetzen, auch der Nachwelt in so reichem Maße hinterlassen hat. Das Verlagsgeschäft hat Alles aufzuheben, um auf dem Wege der Chromolithographie die Originale so treu wie möglich wiederzugeben.

Sprödigkeit der Farbe gegenüber überhaupt keinen Anspruch auf getreue Wiedergabe eines Gemäldes erheben kann, ist in der Chromolithographie ein Surrogat für den künstlerischen Ausdruck gefunden, welches, ohne an den jenseitigen Ursprung von Maschine und Schablone zu erinnern, ein nicht minder zuverlässiges als fälschlich häufiges Abbild des Originals zu geben vermag.

Die uns hier überlieferten Bilder Hildebrandt's stammen aus einer verhältnismäßig frühen Periode seines Schaffens; aus den Anfängen der vierziger und fünfziger Jahre, und die Zeit ihrer Entstehung ist also lange vor seiner Reise um die Welt zu setzen, die er erst 1862 unternommen hat. Demzufolge sind ihre Merkmale natürlicher Weise nicht so weit hergeholt als die seiner vielbekannteren großartigen Schilderungen, sondern sitzen uns näher, ein Umstand, der bei dem hier ebenfalls hoch bedeutend erscheinenden Meister allerdings nur nebenbei in Betracht kommt.

Man werden wir beim Anblick jedes dieser Blätter auf keinen Anderen als auf Hildebrandt rufen, werden möglicherweise obendrein durch die zur Darstellung aus-

gewählten Ansichten und als gute Europäer weit mehr angezogen fühlen, als durch den Siephanten von Kangan oder durch die japanische Landschaft; aber dennoch scheint etwas Fremdes, Ungewohntes, und gerade in diesen Bildern zu begegnen. Das macht: der „Walter des Adonis“, welcher „rath mit drei geschickten Griffen“ oder Strichen eine Welt vor uns hinstellt gewohnt ist, tritt hier noch als sein eigener Vorläufer auf.

In der Großartigkeit der Conception, in der Verbe für weitgedehnte, ins Unendliche hinweisende Perspektiven, in vielen kleinen, leicht hingeworfenen Linien, die Niemand außer ihm wagen könnte, läßt er die Klänge des Lebens überall deutlich genug erkennen, zugleich jedoch überrascht er uns mit einer an ihm ungewohnten Sorgfalt in der Ausführung, mit einer hier und da fast hartnäckig entropfenen Detailirung des Gegenstandes, die sich bis auf die Gruppierung der Wollen erstreckt, mit einer Menge niedrig ausgeprägter Winkelzüge, als wolle er uns zeigen, was er Alles gelernt hat.

Und wie reich sind diese fünf europäischen Ansichten an genialen Aagen! Am deutlichsten verrieth Windsor-Castle den Meister. Das Bild giebt Jedem einen klaren Begriff von der herrlichen Aussicht, derentwegen die beinahe zwölftausend Fuß lange Schlossterrasse so berühmt geworden ist: Man sehe nur den wunderbaren Ausblick über die Themse hin bis in die geheimnißvollen Nebel des fernen Horizonts; sehe auch die Häuserfront der Straße von Windsor, die sich dem stehenden Ufer der Mitternachtssonne, die aus dem blauen Veldmeer emporentauschend die stille Einsamkeit erschüttert; sehe die schauerliche Schlucht zwischen den Felsengebirgen am Percivalerplatz am Palazzo-Verde! Das sind Groben echter Genialität, Vorzüge, die in des Meisters späteren Arbeiten vielleicht zu einer freieren und ungebundeneren

Entfaltung kommen, die aber auch hier nicht von Einem außer ihm übertriffen werden sind.

Dieser Charakteristik fügen wir noch hinzu, daß die „europäischen Ansichten“ in gewissem Sinne eine freie Ergänzung zu den Blättern der „Reise um die Welt“ bilden und daß sich die Originale im Privatbesitz des Deutschen Kaisers befinden.

Eine ansprechende Erscheinung in ganz anderem, hermit unvergleichlichem Genre bilden die „Radirungen von Friedrich Werkmeister“, Berlin, Verlag der photographischen Gesellschaft. Der Künstler weist sehr zweckmäßig auf das Wesen dieser technischen Methode selbst hin. Es wird Manchen interessieren, darauf einzugehen.

Die Radirung auf Kupfer bedient sich zunächst der Nadel, mittelst welcher sie die Striche in einen buntengefärbten, wachartigen Ueberzug ritzt, und an diesen Stellen das helle, leuchtende Kupfer bloßlegt. Nachdem auf diese Weise das helle Bild auf dunklerem Grunde in zarterer Einmännigkeit erzeugt ist, wird die ganze Fläche der Einwirkung des Kupferwassers ausgesetzt und dadurch das Bild fixirt, d. h. die hellen Linien werden nun zu analogen Vertiefungen, da hier das bloßgelegte Kupfer vom Kupferwasser gleichmäßig aufgelöst wird, während die Grundfläche — vom Wachüberzug geschützt — intact bleibt. Bei diesem Reizen nun kommt das der Radirung eigenthümliche malerische Mittel zur Anwendung, welches ihren Hauptvorzug bezieht, — das Decken mittelst des Pinsels. Je länger nämlich das Kupferwasser auf die Zeichnung wirkt, desto stärker greift es das Kupfer an, desto tiefer und stärker werden auch die Striche. Mehrere auf einander folgende Reizungen bieten uns somit die Möglichkeit, feinere und stärkere Linien zu erzeugen. Man deckt nämlich die am meisten gewünschten Theile der Zeichnung nach dem ersten Reizen